© Stadt Höchstädt

© Same Deutz-Fahr Deutschland GmbH

© Pixabay

© Stadt Höchstädt

Infopoint

Landwirtschaft

Wie bedeutsam ist die heimische Landwirtschaft, welche Arbeit verbirgt sich dahinter und gibt es Unterschiede bei der Bewirtschaftung?

Der Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten – an Nahrungs- und Futtermitteln, nachwachsenden Rohstoffen und erneuerbarer Energie – nimmt stetig zu.

Schon seit vielen Generationen sind Ackerbau und Tierhaltung ein wichtiges Standbein der Landwirtsfamilien in unserer Region. Die Bewirtschaftung von Grünflächen und Feldern dient hauptsächlich der Futtergewinnung und Nahrungsmittelproduktion, deshalb finden wir dort vor allem Mais, Weizen, Raps, Gerste, Zuckerrüben, Kartoffeln und Wiesengras.

Durch den technischen Fortschritt hat sich die Arbeit auf dem Bauernhof in den letzten Jahren stark verändert. Früher mussten viele Menschen bei der Stall- und Feldarbeit helfen, heute erledigt der Landwirt einen Großteil mit Maschinen (z. B. mit einem Melkautomat).

Die Anzahl der verschiedenen Nutztiere am Hof wie Milchkühe, Mastbullen, Mast- oder Mutterschweine richtet sich meist nach der Größe der bewirtschafteten Felder. Damit wird die Versorgung der Tiere mit den selbst produzierten Futtermitteln gewährleistet.

Das Kapital der Landwirte ist der Boden. Unabhängig von der Produktionsrichtung, ob konventionelle oder biologische Bewirtschaftung, werden viele Anstrengungen zum Humusaufbau unternommen, um die Bodenfruchtbarkeit zu steigern und damit dem Wunsch nach regional erzeugten Lebensmitteln gerecht zu werden.

Gleichzeitig leisten die Landwirte hiermit einen starken Beitrag zur Artenvielfalt und zum Klimaschutz (mehr CO^2(Kohlendioxid)-Speicher im humusreichen Boden). Immer mehr Betriebe stellen auch auf BIO-Ackerbau und BIO-Viehhaltung um. Dabei wird bewusst auf den Einsatz von Pestiziden und die Verwendung von Wirtschaftsdünger verzichtet.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Unsere Bauern erzeugen jedoch nicht nur Gemüse, Getreide und Fleisch, sondern leisten auch einen hohen Beitrag zur **umweltschonenden Energiegewinnung**. Die größte Rolle spielt dabei die Biogasproduktion. In Verbindung mit dem Anbau von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen wie Raps, Mais und Zuckerrüben ist sie zu einem weiteren wichtigen Standbein geworden. Das durch die nachwachsenden Rohstoffe gewonnene Gas wird dabei in Strom und Wärme umgewandelt.

Schon gewusst?

Eine besondere Art der Tierhaltung findet man in Sonderheim. Bei der dortigen **Fischzucht** erhält man Forellen und Karpfen aus den eigenen Teichen. Die frisch gefangenen Fische werden im Hofladen küchenfertig oder geräuchert verkauft. Teichbesitzer und Fischereivereine können sich mit Lebendbesatz aus der Zucht eindecken.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)